

<b>Residenz am Zuckerberg</b>	<b>Qualitätshandbuch 1.4 Pflegekonzept VS und KZP</b>	<b>Anwendungsbereich Wohnbereiche 2 bis 4</b>
-----------------------------------	---	---

## **1.4 Pflegekonzept Vollstationär und Kurzzeitpflege**

### **1.Ziele, Leistungsangebot, Pflegephilosophie**

In der Residenz gibt es 100 vollstationäre Pflegeplätze.

Das Haus ist offen für Bewohner mit beliebiger Weltanschauung und religiöser Bindung.

Die Residenz am Zuckerberg ist eine Einrichtung für Senioren beiderlei Geschlechts die bei Pflegebedürftigkeit verschiedenen Grades professionelle Hilfe erhalten. Neben der vollstationären Pflege gibt es auch die Möglichkeit, als nicht pflegebedürftiger Ehe – oder Lebenspartner zusammen in einer Wohnung zu leben. Weiterhin gibt es den Bereich Kurzzeitpflege und einen Dementenbereich.

Unser Anliegen besteht darin, den bei uns wohnenden pflegebedürftigen Menschen alle notwendige Hilfe zur Bewältigung ihres täglichen Lebens je nach individuellem Bedarf zu geben.

Die Pflege, Unterkunft und Versorgung werden ganztägig, rund um die Uhr realisiert, wobei sämtliche Leistungen gemäß dem in Rheinland Pfalz gültigen Rahmenvertrag gemäß § 75 Abs. 1 SGB XI zur vollstationären Pflege sowie Zusatzleistungen angeboten werden. Die Pflege wird als ganzheitliche ( körperliche, geistige und psychische ) und aktivierende Pflege verstanden. Sie schließt präventive und therapeutische – rehabilitative Maßnahmen mit ein. Die Bewohner sollen so gepflegt und betreut werden, dass sie ihre Fähigkeiten zur Selbstversorgung, Kommunikation, örtlicher und zeitlicher Orientierung und ihren gesundheitlichen Status so lange sie können und wollen erkennen, erhalten, wiederherstellen oder verbessern können. Ziel ist die Erhaltung oder Wiedergewinnung einer selbständigen Lebensführung sowie soziale und kulturelle Integration in das gesellschaftliche Umfeld. Die pflegebedürftigen Bewohner sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Wir wollen menschliche Wärme vermitteln und Vertrauensverhältnisse aufbauen. Durch Freundlichkeit, Verständnis und liebevolles Verhalten sollen Ängste vermieden werden. Durch Förderung der Kommunikation soll Vereinsamung entgegengewirkt werden. Vielfältige gesellige, beschäftigungstherapeutische, kulturelle und seelsorgerische Angebote sollen zur Lebensbewältigung beitragen, Abwechslung in den Alltag bringen und den pflegebedürftigen alten Menschen zu glücklichen Erlebnissen verhelfen. Unser Ziel ist es, dass die Bewohner die Residenz als ihr neues Zuhause akzeptieren und bis zuletzt ein zufriedenes Leben führen können.

## **Bei unserer Arbeit lassen wir uns von folgenden Prinzipien leiten**

**Privatsphäre:** Das Recht des pflegebedürftigen Menschen, allein, ungestört und unbeeinträchtigt zu sein sowie öffentlich unbehelligt Beziehungen zu anderen Menschen pflegen zu können, ist ihm soweit es irgend geht zu gewährleisten. Auf persönliche Gewohnheiten des einzelnen Bewohners im Tagesablauf ist Rücksicht zu nehmen.

- § Die Intimsphäre ist zu schützen.
- § Informationen über Bewohner sind vertraulich zu behandeln.
- § Beziehungen zum anderen Geschlecht sind zu fördern.

**Würde:** Die Wertvorstellungen des pflegebedürftigen Menschen sind uneingeschränkt anzuerkennen. Seine Einzigartigkeit und seine individuellen Bedürfnisse sind zu achten. Mit dem Bewohner ist ein höflicher Umgangston zu pflegen. Auf seine Gefühle und Wünsche soll sensibel reagiert werden. Der Sauberkeit des Bewohners und seines Wohnungsumfeld ist Aufmerksamkeit zu widmen. Der Bewohner ist soweit als möglich aktiv in Entscheidungen über seine Person und persönlichen Angelegenheiten einzubinden.

**Unabhängigkeit und Selbstbestimmung:** Der pflegebedürftige Mensch soll soweit als möglich die Entscheidungsgewalt über die Gestaltung seines Lebens behalten. Es gilt auch zu respektieren, wenn der Bewohner etwas nicht will, auch wenn die vorgeschlagene Maßnahmen aus Sicht des Pflege – und Betreuungspersonal als sinnvoll und wünschenswert wäre. Der Bewohner ist zu animieren seinen Tagesablauf weitgehend selbst zu bestimmen. Das betrifft auch das Betreten und verlassen des Wohnbereiches und die Nutzung der Möglichkeit zur relativ unabhängigen Lebensgestaltung im Umfeld des Hauses, ggf. mit Hilfe der vorhandenen technischen Hilfen.

Der Bewohner ist ausdrücklich aufzufordern, zu seiner Interessenvertretung die vom Haus angebotenen Möglichkeiten zu nutzen.

**Wahlfreiheit:** Der Bewohner muss die Möglichkeit haben, unbeeinflusst aus einer Reihe von Varianten zu seiner Lebensgestaltung wählen zu können. Es gilt die Möglichkeiten, die das Haus bietet, voll auszuschöpfen. Solche Wahlmöglichkeiten bestehen sowohl im Rahmen der angebotenen Regelleistungen:

- § Menüauswahl – Mittagessen, Ort der Einnahme,
- § Wohnungsgestaltung
- § Gestaltung des Tagesablaufes
- § Nutzung von Räumen, Beteiligung an Beschäftigungen und kulturellen Veranstaltungen als auch in Form eines Angebotes an Zusatzleistungen.

Durch das Pflege – und Betreuungspersonal ist zielgerichtet und geduldig bei der Unterbreitung der Angebote und Auswahl Unterstützung zu geben.

**Rechtssicherheit:** Gegenüber dem Bewohner sind alle garantierten Bürgerrechte zu wahren. Leben und Besitz des Bewohners sind zu schützen. Er ist rechtlich korrekt zu beraten und zu behandeln und alle staatlichen Möglichkeiten sind zu seinen Gunsten auszuschöpfen. Bei der Wahrnehmung seiner staatsbürgerlichen Rechte ( z. B. Wahlen ) sind ihm Unterstützung zu geben.

**Selbstverwirklichung:** Der Bewohner soll seine persönlichen Wünsche und Fähigkeiten in allen Bereichen des täglichen Lebens weitgehend verwirklichen können. Ihm soll geholfen werden, seine eigenen Fähig- und Fertigkeiten zu erkennen, um diese zu festigen und zu fördern. Die pflegerischen – betreuenden Leistungen haben sich in erster Linie an seinen Vorstellungen zu orientieren. Die äußeren Rahmenbedingungen ( räumliche, Ausstattung, personell, organisatorisch ) zur praktischen Umsetzung unserer anspruchsvollen Ziele sind weitestgehend geschaffen.

## **2. Unterkunft**

Die Residenz am Zuckerberg befindet sich in einer herrlichen Wohnlage. Die ruhige Frauenstrasse liegt im Herzen von Trier – eingebunden in das kulturelle Leben der alten, jung gebliebenen Stadt an der Mosel.

Nur wenige Minuten sind es von der Residenz zur Porta Nigra, zum zentralen Bushalteplatz und zur belebten Fußgängerzone mit ihren Geschäften, gemütlichen Cafés und ruhigen Weinstuben.

Die Residenz selbst: modern, elegant und einladend. Eine freundliche Anlage, in der an alles gedacht ist, was das Leben im Alter bequemer, sicherer und unbeschwert macht.

Die Residenz ging im Januar 2000 in Betrieb.

## **3. Personaleinsatz. Qualifikation. Aus – und Fortbildung**

Die Pflegedienstleitung und auch die Wohnbereichsleitungen sind examinierte Fachkräfte mit der erforderlichen Leitungsqualifikation. Bei Abwesenheit werden sie durch die benannten Stellvertretungen vertreten.

Die Zahl des für die vollstationäre Pflege benötigten Personals (Examinierte, Pflegeassistenten, Aushilfskräfte) richtet sich nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel.

Hilfskräfte werden unter Anleitung der Fachkräfte tätig.

Weiter steht für Wohnbereiche die soziale Betreuung zur Verfügung.

Das Bestreben, die verantwortungsvolle Tätigkeit in der Residenz ständig nach dem neuesten Stand des Wissens auszuüben, schlägt sich in permanenter inner – und außerbetrieblicher Weiterbildung nieder. Dazu werden interne Weiterbildungsveranstaltungen organisiert und externe Seminare besucht. Fachzeitschriften, sowie eine Auswahl von Fachbüchern stehen den Mitarbeitern der Einrichtung zur Verfügung.

Berufliche Weiterentwicklung von Mitarbeitern ist unser Ziel, angepasst an den Prozess der Einrichtung.

Das ausgebildete Betreuungspersonal ist zuständig für die verschiedenen Veranstaltungen und bildet sich mittels Fachliteratur und Seminaren weiter.

Die Mitarbeiter der Verwaltung und des technischen Personals qualifizieren sich weiter, orientiert am Prozess der Einrichtung.

Wichtig ist uns neben der fachlichen Qualifizierung, ein Personal, das innerlich motiviert ist zum Dienst an den betagten, hilfsbedürftigen Menschen. Großen Wert legen wir auf Freundlichkeit, Höflichkeit, Einfühlsamkeit, Verständnis, menschliche Wärme und ein gepflegtes Äußeres.

Wir bevorzugen einen kollektiven Führungsstil und Teamarbeit. Gute Arbeitsatmosphäre, Achtung vor den Aufgaben der anderen, Eigenverantwortung, Mitdenken und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter sind uns wichtig.

## **4. Ablauforganisation**

### **4.1. Einzug**

Die Vorgespräche, die Terminierung, die finanzielle Klärung und die Erledigung der Formalitäten ( Abschluss des Vertrages und evtl. Zusatzvereinbarungen ) erfolgen in der Verwaltung. In einem Aufnahmegespräch werden, möglichst unter Beteiligung der Angehörigen und der verantwortlichen Pflegefachkraft, alle wichtigen Informationen ( körperliches Befinden und psychische Verfassung, noch vorhandene Fähigkeiten bzw. Defizite, Medikationen und Hinweise des Hausarztes, Biografie, Sozialanamnese, Erwartungen usw. ) erfasst und die pflegerelevanten Aufgaben, gewünschten betreuenden Maßnahmen und erreichbaren Ziele fixiert.

Der neue Bewohner wird am Aufnahmetag vom Personal des Wohnbereiches in Empfang genommen und seitens der PDL begrüßt. Da der Einzug psychisch für den Bewohner ein einschneidendes Erlebnis ist, legen wir Wert darauf, ihn in den ersten Tagen besonders sensibel zu behandeln. Eine liebevolle, höfliche, freundliche Atmosphäre, frei von Bevormundung, soll dem neuen Bewohner Vertrauen und Sicherheit geben. Gewohnheiten im täglichen Leben und besondere Wünsche werden erfragt. Es wird eine Dokumentation angelegt, in der alle wichtigen persönlichen Daten vermerkt werden. Ein Pflegeplan unter Beachtung der AEDL`s wird erstellt. Ist es erforderlich, werden spezielle Festlegungen zur Ernährung getroffen. Der Bewohner erhält alle notwendigen Informationen, die er für das Leben in der Einrichtung benötigt und alle erforderlichen Hilfen, um sich die neue Umgebung einzugewöhnen. Er soll seine Mitbewohner und die Mitarbeiter im Wohnbereich kennen lernen. Die Pflege – und Betreuungskräfte wenden sich besonders intensiv und liebevoll dem neuen Bewohner zu und versuchen, so viel wie möglich über ihn zu erfahren. Auf Basis dieses Wissen werden dem Bewohner pflegerisch –betreuende Angebote gemacht, die darauf abzielen, ihn körperlich, geistig und psychosozial zu mobilisieren. Gleichzeitig geht es darum, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Haustiere des Bewohners sind nach Absprache in unserer Einrichtung willkommen.

### **4.2. Pflegeplanung**

Die Pflegeplanung erfolgt individuell und als Teamarbeit zwischen dem zu Pflegendem, seinen Angehörigen, den Pflegefachkräften, dem Betreuungspersonal des Hauses sowie sonstigen Partnern ( externen Betreuern, Ärzten, usw. ) Ausgehend von einem gemeinsam erarbeiteten Ist - Zustand werden die Pflegeziele festgelegt, die der alte Mensch mit Hilfe der Pflegefachkräfte und Betreuer erreichen soll, kann und will. Vorhandene Fähigkeiten und Defizite werden dabei erörtert und die Maßnahmen zu einer längerfristigen Wiedererlangung von Mobilität und Eigenständigkeit beraten und festgelegt. In regelmäßigen zeitlichen Abständen wird die Erreichung der festgelegten Ziele überprüft und diese ggf. neu gesteckt. Es gilt, dem Bewohner Selbstvertrauen zu geben und seine Fähigkeiten stets aufs Neue zu wecken. Mit Einfühlungsvermögen und großer Geduld werden immer wieder neue Angebote gemacht. Dabei geht es um sachliche Hilfe ( z.B. Benutzung einer Gehhilfe ), geistige und Beschäftigungsangebote genau wie um psychische Hilfestellung ( Abbau von Ängsten, Überwindung von Antriebsschwächen, Bewältigung von Überreaktion ) Bei verwirrten Bewohnern stehen Gedächtnistraining und Wiederholung festgelegter Abläufe im Vordergrund. Bei Bewohnern mit körperlichen Defiziten, sowie psychisch Erkrankten ist die Anleitung zur Pflege der eigenen Person und die Förderung der Mobilität eine wichtige Aufgabe. Insgesamt soll die Pflegeplanung dem Bewohner helfen, das Mögliche an Selbständigkeit zu erreichen und zu erhalten, um die Dinge des täglichen Lebens zu bewältigen. Hilfe soll er so viel wie nötig und so wenig wie möglich erhalten. Der Wille des Bewohners wird bei der Pflegeplanung steht im Vordergrund und wird respektiert.

#### **4.3. Durchführung der Pflege und Betreuung, Pflegequalität**

Die Ausführung unserer Arbeit ist angepasst an die Richtlinien des § 80

Der Pflegebedürftige wird in seiner Ganzheitlichkeit gesehen, Pflegeplanung, -Organisation und – Durchführung werden nach dem allgemeinen Stand der medizinisch- pflegerischen Erkenntnisse fachgerecht angepasst. Die durch die individuelle Pflegeplanung festgelegten Pflegebehandlungen basieren auf den Ergebnissen der Pflegewissenschaft sowie langjährigen praktischen Erfahrungen.

Angewendet werden z. B.:

- § Biografiearbeit zur Ressourcenerfassung
- § Validation
- § Realitätsorientiertes Training
- § Hautpflege und Dekubitusprophylaxe nach den neusten Erkenntnissen
- § Intervention bei Ernährungsstörungen

Um eine hohe Pflegequalität zu gewährleisten, werden folgende Mittel genutzt:

- § Pflegestandards
- § Innerbetriebliche Arbeitsanweisungen
- § Monatliche Dienstpläne mit Fachverantwortung
- § Dienstübergabe anhand der der Dokumentation
- § Pflegevisiten der Wohnbereichsleiter oder der PDL
- § festgeschriebenes Hygienesystem
- § Weiterbildung

Wir halten medizinische – technische Hilfsmittel bereit die es ermöglichen, die Pflege für Bewohner und Personal schonend zu gestalten.

Die Professionalität der Einrichtung ermöglicht es auch in schwierigen Pflegesituationen richtig zu reagieren. Krankheitsbedingte Veränderungen werden schnell wahrgenommen und angemessene Maßnahmen eingeleitet. Wir verfügen über gut ausgebaute Beziehungen zu unterschiedlichen Fachärzten, die ins Haus kommen. Zur Stabilisierung der Gesundheit des Bewohners werden außerdem nach Verordnung physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Leistungen vor Ort erbracht.

Die soziale Betreuung erfolgt während des Pflegeprozesses durch spezielles Personal in Form von Gruppen – oder Einzelbetreuung. Unsere Einrichtung bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten der Beschäftigung und kulturellen Erlebnissen. Bewohner die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, werden selbstverständlich überall hin begleitet. Die betreuenden Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität für den Bewohner.

Angebote der Betreuung: siehe Betreuungskonzept

Die pflegerisch professionelle Begleitung erfolgt bis zum Tod. In dieser Lebensphase sind für uns die gleichen, oben genannten, Ziele wichtig.

Inhaltlich umfasst sie:

- § persönliche Daten des Bewohners
- § Angaben zu seiner Biografie ( Kindheit, Beruf; Familie, frühere Hobbys, religiöse Bindung )
- § Umfassende Aussagen über Neigungen und Gewohnheiten, Ressourcen und Defizite
- § Beschreibung des Gesundheitszustandes, Diagnosen, Hausarzt / Konsiliarärzte  
Medikamenten und medizinischen Leistungen
- § Pflegeanamnese
- § Den individuellen Pflegeplan
- § Erfassung der Pflegeleistungen
- § Aussagen zur Erreichung der Pflegeziele ( Pflegebericht )
- § Angaben über den Einsatz von Hilfsmitteln

Die Pflegedokumentation wird so geführt, dass jederzeit der aktuelle Verlauf und Stand des Pflegeprozesses ablesbar ist. Die Pflege wird damit nachvollziehbar, anrechenbar und rechtliches Handeln nachweisbar. Die Dokumentation dient der weitergehenden Pflegeplanung als Grundlage.

#### **4.5. Hauswirtschaftliche Versorgung**

Die hauswirtschaftliche Versorgung erfolgt aus Gründen der Professionalität und Wirtschaftlichkeit zum Teil über Fremdfirmen.

Die Zubereitung der Mahlzeiten erfolgt in unserer Einrichtung und die Wohnbereiche werden von der Hauptküche versorgt. Es gibt täglich 4 Mahlzeiten, wobei mehrere Gerichte, Kostformen und Darreichungsformen, angepasst an das aktuelle Krankheitsbild, zur Auswahl stehen. Jeder Bewohner hat die Möglichkeit seine Mahlzeiten in seiner Wohnung oder in den Speiseräumen einzunehmen. Unser Ziel ist es, den Bewohner in die Gemeinschaft zu integrieren. Das Personal ist bei den Mahlzeiten anwesend und unterstützt auf Wunsch und bei Bedarf.

Die ausreichende Flüssigkeitszufuhr wird durch individuelle Trinkpläne gewährleistet, die aktuelle Ernährungssituation täglich überprüft und zeitnah angepasst.

#### **4.6. Zusammenarbeit mit Dritten**

Die Residenz betreibt eine intensive Zusammenarbeit mit allen für die Pflege der Bewohner nützlichen Partnern. Das sind:

- § die Angehörigen
- § die Betreuer
- § Die vom Haus vertraglich gebundenen Dienstleister für hauswirtschaftliche Versorgung
- § Externe Schnittstellen: Haus – und Fachärzte, Apotheker, Optiker Physiotherapie, Logotherapie, Ergotherapie
- § Interne Schnittstellen: Friseur, Fußpflege, Massage
- § Ins Haus kommende Anbieter von Bekleidung, Schuhwerk, Blumen u.a.
- § Anbieter kultureller Veranstaltungen
- § Behörden und öffentliche Einrichtungen
- § Die Öffentlichkeit ( Werbung )
- § Rehafirmen

## **Kurzzeitpflege**

Ziel ist die Erhaltung oder Wiedergewinnung einer möglichst selbständigen Lebensführung, sowie soziale und kulturelle Integration in das gesellschaftliche Umfeld. Der Kurzzeitpflegegast soll sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Wichtig ist uns, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen.

### **1. Ziele und Leistungsangebote**

Die Kurzzeitpflege als vorübergehende stationäre Pflege sehen wir als wichtiges Element innerhalb der unterschiedlichen Pflegemöglichkeit alter Menschen an.

Es ist unser Anliegen, pflegebedürftigen Menschen, die normalerweise in ihrer eigenen Häuslichkeit leben, bei Krankheit, Urlaub oder Überlastung pflegender Angehöriger in der Residenz alle erforderliche Hilfe zu gewähren. Damit wird die Priorität der häuslichen Pflege unterstützt, pflegenden Angehörigen Sicherheit und Entlastung gegeben und Pflegebedürftigen das später ggf. erforderliche Einleben in den Heimalltag erleichtert.

Kurzzeitpflege in unserem Haus soll außerdem als Übergangspflege bei verzögerter Rekonvaleszenz oder erhöhtem Rehabilitationsbedarf nach schweren Erkrankungen und Krankenhausaufenthalt genutzt werden.

Unsere Kurzzeitpflegeplätze stehen Menschen mit körperlichen Gebrechen ebenso offen wie Menschen mit hirnorganischen Schädigungen ( Verwirrtheit, Demenz )

Die Pflege, Unterkunft und Versorgung werden ganztägig, rund um die Uhr realisiert, wobei sämtliche Regelleistungen entsprechend den gültigen, Rahmenvertrag gemäß § 75 Abs. SGB XI zur Kurzzeitpflege sowie Zusatzleistungen angeboten werden.

Nach Erfordernis werden auch behandlungspflegerische Leistungen erbracht. Die Pflege wird als ganzheitliche, aktivierende, individuell auf den einzelnen Menschen abgestimmte Pflege verstanden. Sie schließt präventive und therapeutische – rehabilitierende Maßnahmen mit ein. Der Kurzzeitpflegegast soll so gepflegt und betreut werden, dass er seine Fähigkeiten zur Selbstversorgung, Kommunikation, örtlicher und zeitlicher Orientierung und seinen gesundheitlichen Status – solange er kann und will – erkennen, erhalten und möglichst verbessern kann.

Durch Freundlichkeit, Verständnis und liebevolles Verhalten sollen Ängste vermieden werden. Das Knüpfen von Kontakten zu anderen Bewohnern wird gefördert, um Vereinsamung und Isolation entgegenzuwirken. Durch vielfältige beschäftigungstherapeutische, kulturelle und seelsorgerische Angebote werden Möglichkeiten eröffnet, mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen frohe und interessante Stunden zu erleben, die zu Hause in dieser Weise nicht möglich sind.

Bei der Pflege von Kurzzeitpflegegästen lassen wir uns grundsätzlich von den gleichen Prinzipien leiten wie bei der vollstationären Pflege.

### **2. Unterkunft**

Die Residenz am Zuckerberg zeichnet sich durch ihre zentrale, mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichbare und trotzdem relativ ruhige Lage aus.

Die Kurzzeitpflegeplätze werden in die verschiedenen Wohnbereiche integriert. Die räumlichen Bedingungen entsprechen den modernsten gerontopflegerischen Erkenntnissen. Es stehen Einbettzimmer mit Sanitärzellen und z. T. mit Küche zur Verfügung. Weiter bieten wir Aufenthaltsräume, Bibliothek, Restaurant, Cafe und Funktionsräume zur Verfügung.

Alle Räume sind behindertengerecht gestaltet. Ein Rufsystem, Telefon – Fernsehanschlüsse sowie Aufzüge sind vorhanden.

Die Räume in der Residenz sind komplett ausgestattet, gemütlich, aber auch zweckmäßig. Sehr schöne Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien bietet der mit vielen Grünpflanzen angelegte Innenhof mit Teich vor dem Haupteingang.

Innen – und Außenbereiche des Objektes sind übersichtlich beschildert, ausreichend beleuchtet und für Behinderte problemlos zugänglich. Es bestehen gepflasterte Anfahrtswege für Kraftfahrzeuge bis vor den Eingang, sowie eine Tiefgarage. Das Mitbringen von Haustieren ist nach Absprache gestattet.

### **3. Personaleinsatz**

Die Leitung des Bereiches Kurzzeitpflege ist gleichzeitig die Wohnbereichsleitung für den vollstationären Bereich, sie ist examinierte Fachkraft mit Leitungsqualifikation. Bei ihrer Abwesenheit wird sie durch eine Fachkraft vertreten.

Hilfskräfte werden unter der fachlichen Anleitung der Fachkräfte tätig. Für die Kurzzeitpflegegäste steht außerdem Betreuungspersonal zur Verfügung.

### **4. Ablauforganisation**

Die Ablauforganisation im Bereich Kurzzeitpflege entspricht prinzipiell der vollstationären Pflege. Aufgrund der Kürze des Gastaufenthaltes sind die pflegerisch – betreuenden Aktivitäten natürlich nur eingeschränkt möglich.

Ein Abschlussgespräch findet mit dem Kurzzeitpflegegast und seinen Angehörigen statt mit dem Ziel, entsprechend des Gesundheitszustandes des Gastes, seines Willens und der Pflegemöglichkeiten außerhalb der Residenz die optimale Lösung für die weitere Pflege und Versorgung des Pflegebedürftigen zu finden.

Das vorrangige Ziel ist dabei die Rückkehr in die eigene Häuslichkeit.

Zur Qualitätssicherung wird eine Kundenbefragung durchgeführt.